



Attraktive Gemeinschaftsflächen in der Senioren-WG: ein großzügiges Wohnzimmer (Bild) mit Essbereich, eine gemeinsame Küche, ein Hauswirtschaftsraum. Foto: UWS

Eine WG für Senioren

Städtische UWS denkt an neue Wohnmodelle – Fahrt nach Stuttgart

Die städtische UWS hat mit Vertretern des Ulmer Gemeinderats eine Senioren-Wohn-gemeinschaft in Stuttgart be-sichtigt. Ein Modell für Ulm?

Ulm. Die Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft (UWS) setzt sich seit Jahren mit neuen Wohn-konzepten auseinander. UWS-Chef Dr. Frank Pinsler: „Im Zuge der de-mographischen Entwicklung wol-len wir künftig auch Wohn-gemein-schaften für ältere Menschen an-bieten – als Alternative zum Wohnen im Heim und als Mittel gegen Ver-einsamung im Alter.“

Die UWS plant derzeit zwei sol-che Projekte: Im Passivhaus am Let-tenwald und in der gerade im Wett-bewerb befindlichen Planung für das Areal Keplerstraße/Carl-Ebner-

Straße sollen Wohn-gemeinschaften integriert werden.

Um von den Erfahrungen an-derer Wohnungsgesellschaften zu pro-fitieren, hat die UWS die Einladung der Vorstände der LBG Stuttgart, Jo-sef Vogel und Mathias Friko, zur Be-sichtigung eines dort realisierten Pro-jekts angenommen. Wie aus einer Mitteilung der UWS hervorgeht, war Geschäftsführer Dr. Frank Pins-ler erfreut über die rege Teilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats und Gemeinderats. Dies zeige, wie sehr das Thema Wohnen und Leben im Alter in der Bürgerschaft und in den Gremien diskutiert werden.

Am Besichtigungstermin nah-men von der FWG Helga Malisch-ewski, Erwin Böck, Dr. Rüdiger Reck und Gerhard Bühler, von der CDU Dr. Karin Graf, von den Grünen Bir-git Schäfer-Oelmayer, Annette Wein-

reich und Sigrid Räkel-Rehner, von der FDP Rose Goller-Nieberle teil.

Josef Vogel erläuterte den Besu-chern das Ziel und die Entstehung der Senioren-WG. Dabei wurden auch viele Fragen – beispielsweise nach Bewerbung, Auswahl und Be-treuung der Mieter – beantwortet. Jede der sechs separaten und ab-schließbaren Wohnungen verfügt über ein eigenes Bad mit boden-gleicher Dusche, über einen Wohn- und Schlafbereich, eine moderne Küchenzeile sowie eine eigene Ter-rasse beziehungsweise Balkon.

Die Gemeinschaftsflächen umfas-sen eine offene Küche, ein großzü-giges Wohnzimmer mit Essbereich so-wie einen Hauswirtschaftsraum. Die zentrale Lage der Senioren-WG bietet den Bewohnern viele Ein-kaufs- und Freizeitmöglichkeiten. Bei der Besichtigung berichtete Vo-

gel über die Erfahrungen der Mieter im ersten Jahr des gemeinsamen Wohnens. Im Laufe ihres Lebens hätten die Bewohner bestimmte Ge-wohnheiten und genaue Vorstellungen von ihrem Wohnumfeld ent-wickelt. Eine gute Balance von Dis-tanz und Nähe sei ein wichtiger Fak-tor für den Erfolg. Gerade bei einer Senioren-WG müsse die Chemie stimmen. Die Mieter wurden aus mehr als 50 Interessenten ausge-wählt und konnten sich bei Treffen vor dem Einzug kennen lernen.

Die UWS sieht sich nach der Ex-kursion darin bestärkt, über flexib-lere Wohnformen nachzudenken und den differenzierten Wohn-bedürfnissen von Senioren Rech-nung zu tragen. Die in Stuttgart ge-machten Erfahrungen sollen in die Planung und Umsetzung von Ulmer Projekten einfließen. swp